

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

MARTIN KEBINGER

Norbert Hauner

Augustinerchorherr und Komponist des Kirchenliedes „Tauet Himmel den Gerechten“

(1743 - 1827)

Im ganzen deutschsprachigen Raum wird im Advent das bekannte Kirchenlied „Tauet Himmel den Gerechten“ gesungen. Doch kaum jemand kennt den Komponisten, der aus Au am Inn stammt und dessen Todestag sich heuer zum 180. Mal jährt. Die Historikerin Dr. Gerda Madl-Kren beginnt in ihrer Veröffentlichung „Die Säkularisation der Chiemseelöster“ aus dem Jahr 1966 Hauners Kurzbiographie wie folgt: „P. Norbert Hauner, war am 14. Februar 1743 im Stampfl-Wirtshaus beim Kloster Au geboren, legte am 9. Oktober 1764 zu Herrenchiemsee Profess ab und wurde hier am 9. Oktober 1768 zum Priester geweiht.“

Selbst diese überall greifbaren Lebensdaten bedürfen heute einer nochmaligen genaueren Abklärung, da Forschungsarbeiten zum Teil nur an Sekundär-Quellen vorgenommen und das gesamte Archivmaterial noch nicht gesichtet wurde. Eine Biographie über das Leben und Werk Norbert Hauners wird im kommenden Jahr Licht ins Dunkel bringen.

Der Augustinerchorherr wirkte im ehemaligen Stift Herrenchiemsee als Dekan und komponierte zahlreiche liturgische Musik. So auch die Gesänge zum ersten deutschen Liederbuch der römisch-katholischen Kirche.

Dieses erregte seinerzeit solches Aufsehen, dass Papst Pius VI. bei seinem Besuch in München am 30. April 1782 dem Herausgeber seinen Glückwunsch und seine Anerkennung zu dem „Landshuter Gesangsbuch von 1777“ aussprach.

Zweifelloos fällt Hauner ein großes Verdienst durch die Komposition des Liedmaterials für dieses Gesangsbuch zu. Erstmals und epochemachend ist hier der katholische Gottesdienst als deutsche Singmesse der Gläubigen konzipiert. Diese Neuerung stieß in der Folgezeit auf ein sehr hohes Interesse in vielen Bistümern Deutschlands, wo die Lieder auch heute noch gesungen werden. Eingehemst hat die Lorbeeren der Herausgeber Johann Franz Seraph Kohlbrenner, der aus Traunstein stammte, ein wichtiger Beamter der Hofkammer in München war und der später sogar Reichsritter wurde. Als Wegbereiter der Aufklärung in Bayern gab er das „Intelligenzblatt der Churbaierischen Lande“ heraus.

Ein zweiter Teil des Gebet- und Gesangbuches erschien bereits 1783 in Salzburg. Kein geringerer als Michael Haydn hat sich der Nachbearbeitung und Fortsetzung Haunerscher Musik angenommen.

Der Text von „Tauet Himmel“ aus dem Landshuter Gesangsbuch stammt vom Jesuitenpater Michael Denis, Geistlicher, Bibliothekar, Rhetoriklehrer und Poet, geboren in Schärding am Inn, später Professor für Rhetorik an der Theresianischen Akademie in Wien und Kustos der kaiserlichen Hofbibliothek. Dabei hat der Lied-Text immer wieder

Veränderungen erfahren, aber leider an Prägnanz und Plastizität verloren. – Ein typisches Phänomen der Aufklärung.

Das große musikalische Schaffen Norbert Hauners mit zahlreichen Messvertonungen und anderer liturgischer Musik wurde bisher weitgehend wenig gewürdigt und harret der Entdeckung und Wiederaufführung. Denn es handelt sich dabei nicht um belanglose „Klostermusik“.

Walther Prokop, selbst Komponist und Musikerzieher am Gymnasium Gars, beschreibt die Wiederaufführung der Missa ex C anlässlich des 180. Todestages von Norbert Hauner im Münster von Frauenchiemsee am 29. Juli

2007 mit folgenden Worten: „Das Vokabular und die Grammatik seiner Musik rücken ihn nahe an Mozart und vor allem an Michael Haydn. Als Kleinmeister muss er sich keineswegs verstecken. Man merkt dem Wirtsohn vom Stampfl eine liebenswerte Bodenständigkeit an: So wie man abseits der berühmten Kirchen manchmal überraschend auf ein irgendwelchen Heiligenfiguren eine ganz individuelle Anmut, einen gekonnten Faltenwurf des Gewandes entdeckt, oder ein besonders ‚rhythmisiertes‘ Ensemble von Rokoko-Zierrat. Vergleichbares bietet uns Norbert Hauner in seiner lebensvollen Musik.“

Aufgeführt wurde die Missa ex C durch den Ludwig-Thoma-Chor unter der Leitung von Sebastian Weyerer in Mitwirkung des Förderkreises Mathis-Orgel, Stiftskirche Maria Himmelfahrt Klosterau, der sich um die weitere Erforschung von Leben und Werk Norbert Hauners bemüht.



„Tauet Himmel den Gerechten“, komponiert von Norbert Hauner, Text von Michael Denis, im Landshuter Gesangsbuch von 1777.

Ein großes Verdienst um die Katalogisierung des Werkes von Hauner im Archiv der Benediktinerinnenabtei von Frauenchiemsee haben sich



Seit diesem Sommer erinnert auf der Fraueninsel eine vom Ampfinger Steinmetz Ernst Lechner geschaffene Gedenktafel an Norbert Hauner, den Komponisten des bekannten Weihnachtsliedes „Tauet Himmel den Gerechten“.

Foto: Bruno Münch, Gars.

Monsignore Dr. Alois Kirchner, Kirchenmusikdirektor der Diözese München und Freising, und Dr. Robert Münster, Leiter der Musikalien-sammlung der Bayerischen Staatsbibliothek, erworben. Nach der Aufhebung seines Stiftes durch die Säkularisation 1803 und vertrieben von der Herreninsel, zog der ehemalige Chorherr nach Frauenchiemsee, wo er noch viele Jahre lang als Beichtvater der dortigen Benediktinerinnen wirkte. (Auf der Fraueninsel durften die Nonnen in den Klostergebäuden, die nun in Staatsbesitz übergangen, wohnen bleiben.)

Von den Inselbewohnern als Erzieher und Musiklehrer hoch geachtet und geschätzt, starb Hauner auf Frauenwörth 1827 und hat dort auch seine letzte Ruhestätte gefunden. Seit diesem Sommer erinnert auf dem Inselfriedhof

eine vom Ampfinger Steinmetz Ernst Lechner geschaffene Gedenktafel an ihn.

Mit Norbert Hauner, dessen Schicksal aufs innigste mit beiden Chiemseeklöstern verbunden ist – geboren in der bayerischen Grafschaft Törring-Jettenbach, dann Chorherr der Erzdiözese Salzburg und schließlich Priester der bayerischen Diözese Freising – wird unsere baye-risch-salzburgische Ge-schichte und ihre Verbin-dung zur gesamten südost-bayerischen Region sinn-fällig greifbar.

„Tauet Himmel den Gerechten“ ist eines der beliebtesten Adventlieder. Doch nicht nur der Name des Komponisten, auch der Name des Verfassers ist weitgehend in Vergessenheit geraten. Dabei war der Verfasser zu Lebzeiten eine Ikone der österreichischen Dichtkunst: Jesuitenpater Michael Denis, Geistlicher, Bibliothekar, Rhetoriklehrer und Poet, geboren 1729 in Schärding am Inn, verstorben am 29. September 1800 in Wien (vom Komponisten Norbert Hauner gibt es keine Abbildung).

